

Und wenn sie alle mich verlassen,  
 Mein, er verläßt mich sicher nicht!  
 Sein Leben würd' er für mich lassen. —  
 Bewegt der And're unterbricht  
 Des Greisen Rede: „Beim Sanct Welten!  
 Das hätt' ich nimmer doch gemeint,  
 Ein solcher Freund, fürwahr! ist selten,  
 So weit die Sonne für uns scheint.  
 Wie heißt er denn, ich muß bekennen,  
 Das ist ein einzig rarer Fund.“  
 Und Thränen ihm im Auge brennen:  
 „Ach, lieber Herr! es ist — mein Hund.“  
 W. Blankenburg.

### Die Enkelin Johann's Sobieski, Königs von Polen.

Dieses treffliche Wesen, von dem bis jetzt so wenige nähere Nachrichten bekannt sind, war zwar nicht vollkommen schön, aber doch höchst reizend, und so geistreich, daß sie in dieser Hinsicht als das Muster ihres Geschlechts aufgestellt werden konnte. Nichts ging über die anspruchlose Anmuth ihres ganzen Seyns, ihre unverstellte Güte, ihre Rücksicht mit den Fehlern andrer und ihre außerordentliche Frömmigkeit. Diese letztere war so fern von Bigotterie, daß ob sie schon der Religion, in welcher sie erzogen worden war, fest anhing, sie doch, wie ihr Großvater, zu aufgeklärt dachte, um die Bekenner irgend einer andern zu verdammen.

Ausgerüstet von Natur mit hoher Würde und wahrem Geistesadel, schneller und fester Fassungskraft, höchst gebildetem Verstande, und genauer Pünktlichkeit in Erfüllung jeder Pflicht, würde sie, wenn das Schicksal sie auf den Thron gerufen hätte, statt ihr bloß den Namen einer Königin zu geben, mit eben der Gerechtigkeit, Weisheit und Güte geherrscht haben, wie diese Tugenden die Regierung ihres Großvaters auszeichneten. Sie sprach, so wie er, mehrere lebende Sprachen aufs vollkommenste, denn außer dem polnischen sprach sie französisch, englisch, italienisch und deutsch so geläufig, daß man nur mit Mühe unterscheiden konnte, welches eigentlich ihre Muttersprache sey.

Die Prinzessin wurde damals als die Tochter von Sobieski's ältestem Sohne, Jakob Ludwig, durch dessen Verbindung mit der Prinzessin Hedwig, der Tochter des Churfürsten von der Pfalz, Cousine des deutschen Kaisers und Nichte der regie-

renden Königin von Spanien, so wie der vermitteltesten Königin, Gemahlin Karls II. Aber alle diese hohen Verbindungen hinderten nicht, daß sie nicht bei ihrer Durchreise durch Insprugk zu dem Prätendent von England, zu dem sie sich begeben und sich mit ihm vermählen wollte, festgehalten ward. Hier ward sie zwar in einem Kloster eingeschlossen und eine Wache ihr in's Vorzimmer gestellt; sie bewirkte aber doch ihre Flucht mit einer Entschlossenheit, welche deutlich bezeugte, wie groß die Stärke ihrer Seele, selbst in ihrem jugendlichsten Alter sey. Als nämlich der Prätendent von dieser beleidigenden und höchst unangenehmen Begebenheit gehört hatte, trug er dem Herrn von Gaidon, einem Officier von hohem Range in französischen Diensten, auf, alles zu versuchen, um der Prinzessin ihre Freiheit wieder zu verschaffen. Zu dem Ende eilte Gaidon sogleich nach Insprugk und nahm einen Engländer, Namens Organ, und einen andern Edelmann, einen gebornen Irländer, der Misset hieß, mit sich. Man hielt es für gut, auch die Gattin des letztern von der Gesellschaft seyn zu lassen. In Insprugk erschienen diese vier mit einem großen Gefolge, um vor allen Dingen hohe Ideen von ihrer Bedeutsamkeit zu erregen; und um für ihren Aufenthalt in Insprugk eine gute Entschuldigung zu haben, mußten die Räder an ihren Wagen sich in so schlechtem Zustande finden, daß ihre Reparatur unumgänglich nothwendig ward. Allerdings verschaffte ihnen auch der Glanz, mit dem sie austraten, Eintritt in alle Gesellschaften, und in einer derselben trafen sie endlich auf Jemand, den sie für die Prinzessin gewinnen und ihr durch ihn einen Brief konnten zustellen lassen, in welchem der Plan der Flucht ausführlich auseinandergesetzt war.

An dem dazu bestimmten Tage ging nämlich ein junges Mädchen, das an Größe und Gestalt der Prinzessin vollkommen ähnlich war, unaufgehalten durch die Wache vor dem Zimmer, und legte sich in das Bett der Prinzessin, welches diese einige Tage bereits unter dem Vorwande einer Unpäßlichkeit gehüthet hatte. Diese ging nun ihrerseits ebenso ungehindert in den Kleidern des jungen Mädchens aus dem Kloster, und begab sich unter Misset's Schutz, der sich ihr durch ein verabredetes Pfeifen zu erkennen gab. Misset führte sie in ein Wirthshaus, doch ehe sie dahin gelangten, wurden sie durch ein Thaumetter, das unmittelbar nach einem starken Schneegestöber eingetreten war, sehr belästigt. Es war zu finster, um die Pfügen zu sehen,